

Theorieschwerpunkt: Französische Musik nach 1870 – Ein Umbruch (gLV)

Angebot für	Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen Musik > Semesterkurse > Musikalische Allgemeinbildung > Theorie-Schwerpunkt
Nummer und Typ	BMU-PKLA-MOMA-05.21H.004 / Moduldurchführung
Veranstalter	Departement Musik
Leitung	Anne-Sophie Wegmann
Minuten pro Woche	180
ECTS	3 Credits
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Modulbündels Musikgeschichte, Gehörbildung und Tonsatz (der Durchschnitt der Zensuren in Musikgeschichte, Musikgeschichte der Moderne, Gehörbildung II mündlich, Gehörbildung II schriftlich sowie Tonsatz II - doppelt gerechnet - muss genügend sein) oder Anrechnung adäquater Studienleistungen.
Lehrform	Gruppenunterricht
Zielgruppen	- Bachelorstudierende DMU, Profil Klassik, 3. Studienjahr - Interessierte Studierende anderer Vertiefungen bzw. Departemente melden sich zur Klärung der Voraussetzungen bis spätestens 1 Woche vor Semesterbeginn direkt bei der Kursleitung.
Lernziele / Kompetenzen	- Aneignung vertiefter Kenntnisse in musikalischer Allgemeinbildung und Verständnis für verschiedenartige analytische Zugänge und Betrachtungsweisen. - Fähigkeit, die in den Grundlagenfächern (Musikgeschichte, Hörtraining, Tonsatz, Formenlehre, Analyse und Neue Musik) erarbeiteten Kompetenzen sinnstiftend aufeinander zu beziehen. - Transferfähigkeiten und Fähigkeit zu persönlich-kritischer Stellungnahme - Fähigkeit, eigene musiktheoretische Fragestellungen zu formulieren, sie selbständig mit analytischen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse eigenständig, differenziert und plausibel zu formulieren. - Fähigkeit, hörend relevante musiktheoretische, ästhetische und musikgeschichtliche Aspekte zu erkennen.
Inhalte	In Aufsatz „Le Renouveau — Esquisse du Mouvement Musical à Paris depuis 1870“ aus dem Jahr 1904 betont Romain Rolland, dass die Situation der französischen Musik gegen Ende des 19. Jahrhunderts wesentlich von der Suche nach Identität und nach Originalität geprägt war. Voraussetzung hierfür war die bewusste Abwendung von den in Mitteleuropa vorherrschenden Vorbildern. Nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 waren das in Frankreich aufkommende Nationalgefühl und das Streben nach kultureller Eigenständigkeit die treibenden Kräfte, die eine Abkehr von der dominierenden romantischen und spätromantischen Musik deutscher Komponisten bewirkten und die Erneuerung der französischen Musik zur Folge hatten. Im Zuge dieser Entwicklung veränderte sich das Selbstverständnis der französischen Komponisten, die nun an die Traditionen der älteren französischen Musik anknüpfen wollten. Der musikalischen Umsetzung dieser Emanzipation werden wir auf den Grund gehen und die weitere Entwicklung ins 20. Jahrhundert hinein beobachten. Dabei werden wir eine Brücke schlagen von den sanften Klangfarben Gabriel Faurés über

die aufbrausenden Orgelklänge Louis Vierne bis hin zum vielschichtigen Werk Olivier Messiaens und versuchen, uns jedem Werk in seiner Originalität analytisch adäquat zu widmen.

Bibliographie /
Literatur

Je nach Thema des Kurses

Leistungsnachweis /
Testatanforderung

Regelmässige, vorbereitete Teilnahme am Unterricht (mindestens 80% Anwesenheit).

Prüfung, bestehend aus drei Teilen.

1. Analysearbeit

2. Gehörbildung

(Dauer: 1 Stunde, in der Gruppe)

Analytisches Hören anhand verschiedener Höraufgaben.

3. Kolloquium

(Dauer: 45 Minuten inkl. Besprechung, 60 Minuten Vorbereitungszeit)

Gespräch anhand von Hörbeispielen und/oder Partiturausschnitten zu verschiedenen Bereichen des Studienggebietes.

Termine

Mittwoch, 11.45 – 14.45 Uhr, 5.F02

Bemerkung

2700-4